Königliches Gymnasium

(mit Ersatzunterricht für das Griechische in Tertia und Untersekunda)

zu

Dt. Eylau.

Bericht

über das

Schuljahr 1909

erstattet vom Direktor **Ganske.**

Inhalt: Schulnachrichten.

Progr. Nro. 35.

Druck der Dt. Eylauer Zeitung.
(Otto Estner).

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände.

	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ia. u. Ib.	Sa.
Ev. Religionslehre	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Kath. Religionslehre	1 + 2			2		2		2	9
Jüd. Religionslehre	—	1		—	—	—	1	—	2
Deutsch	5	4	3	2	2	3	3	3	25
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	61
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch	—	—	4	2+2	2+2	3+1	3	3	22
Englisch	—	—	—	3	3	3	2	2	13
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3	14
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	—	—	9
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3+1	3+1	4+2	4	4	34
Naturkunde und Physik	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben	2	2	1						5
Zeichnen	—	2	2	2	2	2 Freihandz. und 4 Linearz.			14
Singen	2	3+2							7
Turnen	3	3	3		3	6			18

2a. Verteilung der Unterrichtsstunden im Sommerhalbjahr 1909.

<table>
<tr><th>Namen der Lehrer</th><th>Ordinariat</th><th>VI.</th><th>V.</th><th>IV.</th><th>IIIb.</th><th>IIIa.</th><th>IIb.</th><th>IIa.</th><th>Ia. und Ib.</th><th>Sa.</th></tr>
<tr><td>Franz Ganske,
Direktor.</td><td>Ia. u. Ib.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>7 Lateinisch
3 Geschichte</td><td>10</td></tr>
<tr><td>Professor
Dr. Franz Naumann,
Oberlehrer.</td><td></td><td></td><td>2 Ev. Rel.
8 Latein.</td><td></td><td></td><td></td><td>6 Griech.</td><td>7 Latein.</td><td></td><td>23</td></tr>
<tr><td>Professor
Dr. Max Schellert,
Oberlehrer.</td><td>IIb.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>6 Griech.</td><td>7 Latein.</td><td></td><td>3 Deutsch
6 Griechisch</td><td>22</td></tr>
<tr><td>Alexander Gade,
Oberlehrer.</td><td>IIIb.</td><td></td><td></td><td></td><td>2 Ev. Rel.
2 Deutsch
8 Latein.</td><td>2 Geschich.
1 Erdkund.</td><td></td><td>2 Ev. Relig.
2 Hebr.</td><td>2 Ev. Religion
2 Hebräisch</td><td>23</td></tr>
<tr><td>Paul Semrau,
Oberlehrer.</td><td>IIa.</td><td></td><td></td><td></td><td>3 u. 1
Mathem.</td><td></td><td>4 u. 2
Mathem.</td><td>4 Mathem.
2 Physik</td><td>4 Mathematik
2 Physik</td><td>22 u. phys. Kabinett.</td></tr>
<tr><td>Dr. Hans Steffen,
Oberlehrer.</td><td>IIIa.</td><td></td><td></td><td>3 Deutsch
2 Geschich.
2 Erdkund.</td><td>2 Geschich.
1 Erdkund.</td><td>8 Latein.</td><td>2 Geschich.
1 Erdkund.</td><td>3 Gesch.</td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td>Dr.
Ernst Lange,
Oberlehrer.</td><td></td><td>8 Latein.</td><td></td><td>4 Franz.</td><td></td><td></td><td>3 u. 1
Franz.
3 Englisch.</td><td></td><td>3 Französisch.
2 Englisch</td><td>24</td></tr>
<tr><td>Bruno Wilm,
Oberlehrer.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>6 Griech.</td><td>2 Deutsch
3 Turnen</td><td>3 Turnen.</td><td>3 Deutsch
6 Griech.</td><td></td><td>23</td></tr>
<tr><td>Klaus Hennecke,
Oberlehrer.</td><td>IV.</td><td></td><td>2 Erdkund.</td><td>2 Ev. Rel.
8 Latein.</td><td></td><td>2 Ev. Rel.</td><td>2 Ev. Rel.
3 Deutsch.</td><td></td><td>3 Turnen.</td><td>22</td></tr>
<tr><td>Georg Albrecht,
Seminarkandid.
wiss. Hilfslehrer</td><td></td><td></td><td>4 Deutsch</td><td></td><td>2 u. 3
Französ.
3 Englisch</td><td>2 u. 2
Französ.
3 Englisch</td><td></td><td>3 Französ.
2 Englisch</td><td></td><td>23</td></tr>
<tr><td>Dr. Paul Heinick,
Seminarkandid.
wiss. Hilfslehrer</td><td>V</td><td>2 Naturkde.</td><td>4 Rechnen.
2 Naturkde.</td><td>4 Mathem.
2 Naturkde.</td><td>2 Naturkde.</td><td>3 u. 1
Mathemat.
2 Naturkde.</td><td>2 Naturkde.</td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td>Robert Budzinski,
Zeichenlehrer.</td><td></td><td>2 Schreib.
3 Turnen.</td><td>2 Zeichnen.
2 Schreiben
3 Turnen.</td><td>2 Zeichnen.</td><td>2 Zeichnen.</td><td>2 Zeichnen.</td><td colspan="3">2 Freihandzeichnen.
4 Linearzeichnen.</td><td>24</td></tr>
<tr><td>Adolf Brockob,
techn. Lehrer.</td><td>VI.</td><td>3 Ev. Rel.
5 Deutsch
2 Erdkde.
4 Rechnen.
2 Gesang</td><td colspan="7">3 und 2 Gesang
1 Schreiben
3 Turnen</td><td>25</td></tr>
<tr><td>von Bloch,
Pfarrer.</td><td></td><td colspan="3">2 kath. Religion.</td><td colspan="2">2 Kath. Religion.</td><td colspan="2">2 kath. Religion.</td><td>2 kath. Religion.</td><td></td></tr>
<tr><td>Dr. Pick,
Rabbiner.</td><td></td><td></td><td></td><td colspan="2">1 jüd. Religion.</td><td></td><td></td><td>1 jüd. Rel.</td><td></td><td></td></tr>
</table>

2b. Verteilung der Unterrichtsstunden im Winterhalbjahr 1909|10.

Namen der Lehrer.	Ordinariat	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ib.	Ia.	Sa.
Franz Ganske, Direktor.	Ib. u. Ia.								7 Lateinisch 3 Geschichte		
Professor Dr. Franz Naumann, Oberlehrer.			2 Ev. Rel. 8 Lat.				6 Griech.	7 Latein.			23
Professor Dr. Max Schellert, Oberlehrer.	IIb.					6 Griech.	7 Latein.		3 Deutsch 6 Griech.		22
Alexander Gade, Oberlehrer.	IIIb.			2 Ev. Rel.	2 Ev. Rel. 2 Deutsch 8 Latein.		2 Ev. Rel.	2 Ev. Rel. 2 Hebr.	2 Ev. Religion 2 Hebr.		24
Paul Semrau, Oberlehrer.	IIa				3 u. 1 Math.		4 u 2 Mathem.	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik		22 u. phys. Kabinett.
Dr. Hans Steffen, Oberlehrer.	IIIa.			3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdkund.	2 Gesch. 1 Erdkde.	8 Latein.	2 Gesch. 1 Erdkde.	3 Gesch.			24
Dr. Ernst Lange, Oberlehrer.		8 Latein.		4 Franz.			3 u 1 Französ. 3 Englisch		3 Französ. 2 Englisch		24
Bruno Wilm, Oberlehrer.					6 Griech.	2 Deutsch	3 Turnen.	3 Deutsch 6 Griech.	3 Turnen.		23
Johannes von Wysocki, Komm. Religionsl.	IV.	3 bez. 2 Kath. Religionslehre		8 Latein	2 Kath. Religionslehre		2 kath. Rel. 3 Deutsch	2 Kath. Religion			20
Georg Albrecht, Seminarkandidat wiss. Hilfslehrer,			4 Deutsch		2 u. 2 Französ. 3 Englisch	2 u. 2 Französ. 3 Englisch		3 Franz. 2 Englisch			23
Dr. Paul Heinick, Seminarkandidat wiss. Hilfslehrer.	V.	2 Naturk.	4 Rechnen 2 Naturkd.	4 Mathm. 2 Naturkde.	2 Naturkde.	3 u. 1 Mathmat. 2 Naturkd.	2 Naturkd.				24
Dr. Gerhard Ryll, Seminarkandidat wiss. Hilfslehrer.			2 Erdkde.			2 Ev Rel. 2 Gesch. 1 Erdkde.					7
Robert Budzinski, Zeichenlehrer.		2 Schreiben 3 Turnen.	2 Zeichnen 2 Schreib. 3 Turnen.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Freihandzeichnen. 4 Linearzeichnen.				24
Adolf Brockob, techn. Lehrer.	VI.	3 Ev. Rel. 5 Deutsch 2 Erdkde. 4 Rechn. 2 Gesang	3 u 2 Gesang	1 Schreiben. 3 Turnen.		3 Turnen.					28
Dr. Pick, Rabbiner.				1 jüd. Religion.				1 jüd. Rel.			2

3. Lehrplan.

Evangelische Religionslehre: 3 Stdn. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Woike-Triebel, Zweimal achtundvierzig biblische Historien. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testamentes. Durchnahme und Erlernung des I. Hauptstückes mit Luthers Erklärung. Erlernung des III. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Zahl von Katechismussprüchen und leichten Schriftstellen sowie von vier Kirchenliedern: 1.) Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. 2.) Lobe den Herren. 3.) Mit Ernst, o Menschenkinder. 4.) Dies ist die Nacht. Vorausgesetzt und wiederholt werden: Lobt Gott, ihr Christen usw. und Nun danket alle Gott. Ferner wird Psalm 23 auswendig gelernt.

Katholische Religionslehre: 3 Stdn. Davon 2 kombiniert mit Quinta und Quarta. Die notwendigen Gebete. Kurze Anleitung, der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen. Nach Bedürfnis Beichtunterricht oder kurze Wiederholung desselben. Das erste, zweite und dritte Hauptstück, vom Glauben, von den Gebeten und von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichten von May (Herderscher Verlag, Freiburg i. Br.) Katechismus der Diözese Culm.

Deutsch und Geschichtserzählungen: 5 Stunden.

Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Übung der lateinischen Terminologie. Rechtsschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde.) Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. (Gerok, Des deutschen Knaben Tischgebet; Kerner, Der reichste Fürst; Reinick, Versuchung; Rückert, Barbarossa; Schneckenburger, Die Wacht am Rhein; Uhland, Schwäbische Kunde, Der gute Kamerad, Des Knaben Berglied.) Lesebuch von Evers u. Walz. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtsschreibung. 36 Diktate.

Lateinisch: 8 Stdn. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. In Anschluß an das Lese- und Übungsbuch von Ostermann-Müller Aneignung eines nach Auswahl und Umfang sorgfältig bemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Die Abschnitte werden in der Schule unter Anleitung und, soweit nötig, mit Hülfe des Lehrers übersetzt und zum Nachübersetzen aufgegeben; allmählich wird die Selbsttätigkeit der Schüler immer mehr in Anspruch genommen. Stete Übungen im Konstruieren. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe abgeleitet und mündlich wie schriftlich geübt: einige elementare syntaktische Regeln (z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den ablativus instrumenti, einzelne Präpositionen und die gebräuchlichsten Konjunktionen wie postquam, cum, ut, ne) und einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung.

Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff, im zweiten Halbjahre statt der Klassenarbeiten auch besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten. — Ostermanns Lateinisches Übungsbuch, neue Ausgabe besorgt von Müller, I. Ausgabe A.

Erdkunde: Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Erste Anleitung zum Entwerfen einfachster Umrisse. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. Kein Lehrbuch.

Rechnen: 4 Stdn. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in

der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit. Schellens Aufgaben zum Gebrauche beim Rechenunterricht Ausgabe A, von Lemkes.

Naturkunde: 2. Stunden.

a) im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte.

b) im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden.

Übungen im einfachen, schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Schmeil-Norrenberg, Pflanzenkunde Heft I, Tierkunde Heft I.

Schreiben: 2. Stunden.

Quinta.

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. — Biblische Geschichten des Neuen Testamentes nach Woike-Triebel (vgl. Sexta). Wiederholung des in Sexta aus dem Katechismus Gelernten, dazu Durchnahme und Erlernung des II. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in Sexta: vier neue Kirchenlieder. Wiederholung der in Sexta gelernten Lieder. Neugelernt werden: 1. O Haupt voll Blut und Wunden 2. Aus tiefer Not 3. Ein feste Burg 4. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank, ebenso Psalm 1.

Katholische Religionslehre: 2 Stdn. kombiniert mit Sexta und Quarta vgl. Sexta.

Deutsch: S.-S. 02 4 Stdn. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung oder schriftliche Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in Sexta). Mündliches Nacherzählen, Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten (Claudius, Abendlied; Freiligrath, Trompete von Vionville; Fontane, Der alte Zieten; Hölty, Das Feuer im Walde; Mosen, Andreas Hofers Tod; Platen, Das Grab im Busento; Reinick, Der Strom; Sturm, Mein Vaterland; Uhland, Graf Richard Ohnefurcht; Vogl, Das Erkennen). Lesebuch von Evers und Walz) Regeln und Wörterverzeichnis usw. 36 Diktate.

Lateinisch. 8 Stunden. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes wie in Sexta. Gebrauch des Lese- und Übungsbuches von Ostermann-Müller wie in Sexta. Stete Übungen im Konstruieren. Einübung des accusativus cum infinitivo, des participium coniunctum und des ablativus absolutus. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe weitere syntaktische Regeln abgeleitet (z. B. über Städtenamen, den doppelten Akkusativ, das perfectum historicum.) Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit oder statt dieser eine Hausarbeit. Ostermanns Lateinisches Uebungsbuch, neue Ausgabe besorgt von Müller, II. Ausgabe A.

Erdkunde. 2 Stdn. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches unter Benutzung des Lehrbuches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Übungen zum Erkennen der Verschiedenheiten der Maßstäbe auf den Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Um-

rissen auf der Wandtafel. Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen, I. Teil. Empfohlen wird der Atlas von Debes-Kropatschek.

Rechnen: 4 Stunden. Teilbarkeit der Zahlen. Zerlegen der Zahlen in ihre Primfaktoren. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in Sexta. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit. Lehrbuch wie in Sexta.

Naturkunde: 2 Stunden.

a) im Sommer: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen.

b) im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Lehrbuch Schmeil-Norrenberg Pflanzenkunde Heft 2, Tierkunde, Heft 2.

Schreiben: 2 Stunden.

Zeichnen: 2 Stunden. Zeichnen ebener und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblumen, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen usw.) sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Quarta.

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher, Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in Sexta und Quinta behandelten biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben von Sexta und Quinta, Durchnahme und Erlernung des dritten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen. Vier neue Kirchenlieder. (Wiederholung der früher gelernten Lieder.)

Neugelernt werden: 1. O heil'ger Geist. 2. Wenn ich, o Schöpfer. 3. Jesus meine Zuversicht. 4. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Psalm 90 und 121.

Katholische Religionslehre: 2 Stdn., kombiniert mit Sexta und Quinta.

Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück, vom Glauben. Von den Sakramenten. Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirchengebote.

Biblische Geschichte: Abschluß des Neuen Testamentes, ergänzende und vertiefende Wiederholung des Alten Testamentes, mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden prophetischen und vorbildlichen Charakters in einzelnen hervorragenden Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen, Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder und einiger lateinischen Hymnen.

Deutsch: 3 Stdn. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre.

Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle vier Wochen eine häusliche Arbeit. Diktate. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus der griechischen und der römischen Geschichte.) Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten (Arndt, Die Leipziger Schlacht; Bürger, Das Lied vom braven Mann; Freiligrath, Die Aus-

wanderer; Giesebrecht, Der Lotse; Goethe, Das Hufeisen; v. Schenkendorf, Auf Scharnhorsts Tod; Uhland, Roland Schildträger; Klein Roland.) 12 Diktate 10 Aufsätze.

Lesebuch von (Evers und Walz). Regeln und Wörterverzeichnis usw.

Lateinisch: 8 Stdn. Die Lektüre umfaßt Lebensbeschreibungen hervorragender griechischer und römischer Helden nach dem Lese- und Lehrbuche von Ostermann-Müller. Vorbereitung, solange sie notwendig ist, in der Klasse; mehr und mehr wird die Selbsttätigkeit der Schüler in Anspruch genommen. Gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen.

Stete Übungen im Konstruieren (besonders in der Behandlung des accusativus cum infinitivo und der Partizipialkonstruktion) sowie im richtigen Auffassen des Abhängigkeitsverhältnisses der Nebensätze. Gelegentlich werden bei der Lektüre wichtigere Phrasen und häufiger vorkommende synonymische Unterscheidungen gelernt.

Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogenannten unregelmäßigen Verba. Das Wesentliche, zum Übersetzen des lateinischen Textes Notwendige, aus der Kasuslehre, sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele der Grammatik von Ellendt-Seyffert oder des Übungsbuches von Ostermann-Müller. Übersetzen in das Lateinische aus diesem Übungsbuche.

Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre abwechselnd als Klassenarbeit oder als Hausarbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik: Ostermanns Übungsbuch, herausgegeben von Müller, Teil III.

Französisch: 4 Stdn. Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Einprägung der regelmäßigen Konjugation und avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes. Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter.

Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche oder freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen usw.) Übungen im Rechtschreiben. Dubislav und Boek, Elementarbuch der französischen Sprache.

Geschichte 2 Stdn. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.

Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus andererseits wurde auf das knappste Maß beschränkt. Bei der griechischen Geschichte wurde das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten. Einprägung wichtiger Jahreszahlen in maßvoller Beschränkung. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, I Teil.

Erdkunde: 2 Stdn. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Einfache Kartenskizzen. Fischer und Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen, Teil II.

Mathematik: 4 Stdn.

a) Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Schellens Aufgaben.

b) Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungs-Unterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. Lehrbuch von Kambly-Röder.

Naturkunde: 2 Stdn.

a) im Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen.

b) im Winter: Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. Schmeil-Norrenberg, Pflanzenkunde Heft 3, Tierkunde Heft 3.

Zeichnen: 2 Stdn. Fortsetzung des Pensums der Quinta. Zeichnen von Körpern, Blumen usw.

Untertertia.

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesen und Erklären von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten.

Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.

Aus dem Katechismus: Erklärung und Erlernung des vierten und des fünften Hauptstückes, Wiederholung der anderen Hauptstücke.

Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von einigen leichteren Psalmen sowie von zwei bis vier neuen Liedern oder von besonders wertvollen Liederstrophen.

Neugelernt werden: 1. Befiehl du deine Wege. 2. In allen meinen Taten. 3. Mir nach, spricht Christus. 4. Wie groß ist des Allmächtigen Güte.

Psalm 103, 1—3; 8—18. 130. 139, 1—12; 20—24.

Lehrbuch: Halfmann und Köster, Hülfsbuch f. d. evang. Religionsunterricht II.

Katholische Religionslehre: 2 Stdn. (Komb. mit Obertertia.) Erweiterter Katechismus: Das zweite Hauptstück, von den Sakramenten; dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirchengebote.

Biblische Geschichte: Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testamentes, mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters in einzelnen hervorragenden Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen.

Erklärung und Einprägung weiterer Kirchenlieder und einiger lateinischer Hymnen.

Lehrbuch von Dreher.

Deutsch: 2 Stdn. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre.

Aufsätze, (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform) alle vier Wochen, ab und zu auch Klassenaufsätze.

Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches; Erdkundliches, Naturgeschichtliches; Episches, besonders Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen (Uhland, Schenk von Limburg; Der Überfall im Wildbad oder Die Schlacht bei Döffingen; Der blinde König; Chamisso, Schloß Boncourt; Schenkendorf, Muttersprache; Arndt, Des Deutschen Vaterland; Schiller, Teilung der Erde; Der Taucher; Der Graf von Habsburg.) 10 Aufsätze.

Deutsches Lesebuch von Evers und Walz, IV. Teil.

Lateinisch: 8 Stdn. Lektüre und Grammatik je vier Stunden.

Lektüre: Caesars Bellum Gallicum (I. 1—30 II, III, IV). Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im Konstruieren. Nachübersetzen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Phrasen und synonymische Unterscheidungen wie in Quarta.

Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre.

Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller.

Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

Griechisch: 6 Stdn.

Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum lipuidum einschließlich. Das Nötigste aus der Laut- und Akzentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene.

Mündliche und alle acht Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluß an den Lesestoff.

Lektüre von Xenophons Anabasis. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes

Lehrbuch: Griechischer Anfangsunterricht im Anschluß an Xenophons Anabasis von Przygode und Engelmann.

Französich: 2 Stdn. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes.

Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe von Quarta.

Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche oder freiere Übungen wie in Quarta. Übungen im Rechtschreiben.

Lehrbuch: Dubislav u. Boek, Elementarbuch der französischen Sprache Ausgabe A.

Für diejenigen Schüler, die Ersatzunterricht für das Griechische empfangen, 2 weitere Stunden, in denen besonders der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten und die wichtigsten unregelmäßigen Zeitwörter behandelt werden.

Englisch: 3 Stunden (nur für die am Ersatzunterricht Teilnehmenden.) Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Durchnahme der regelmäßigen und des Notwendigsten aus der unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax insoweit, als sie zur Erklärung der Formen sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch oder freiere Übungen; Übungen im Rechtschreiben.

Lehrbuch: Dubislav und Boek, Elementarbuch der englischen Sprache, Ausgabe B.

Geschichte: 2 Stdn. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters.

Die außerdeutsche Geschichte wurde soweit herangezogen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist

Einprägung von Jahreszahlen wie in Quarta. Wiederholungen der alten Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, II. Teil.

Erdkunde: 1 Stdn. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonieen: Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen. Fischer-Geistbeck, Teil 3.

Mathematik: 3 Stunden.

Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der posativen und negativen Zahlengrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen sind auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten zu benutzen.

Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen.

Aufgabensammlung von Müller und Kutnewsky, Lehrbuch von Kambly Roeder

Die am Ersatzunterricht Teilnehmenden haben 1 weitere Stunde, die für kaufmännisches Rechnen verwendet wird.

Naturkunde: 2 Stdn. S.-S. Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger.

Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Lehrbuch Schmeil-Norrenberg Heft 4.

Zeichnen: 2 Stdn. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes usw. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Obertertia.

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt, deren Hauptinhalt einzuprägen ist, und der Gleichnisse.

Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.

Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Lehrbuch von Halfmann-Köster II.

Katholische Religionslehre: 2 Stunden kombiniert mit Untertertia. Erweiterter Katechismus: das dritte Hauptstück, von den Gnadenmitteln, unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem heiligen Meßopfer, bei der Spendung der heiligen Sakramente und bei den Sakramentalien.

Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder, Lehrbuch von Dreher.

Deutsch: 2 Stunden. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre an Musterbeispiele angeschlossen: insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform) alle vier Wochen, ab und zu auch Klassenaufsätze, dazu Auszüge oder Übersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken.

Lesen von Gedichten und Prosastücken unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre neben der prosaischen. Episches, Lyrisches und Dramatisches, (insbesondere Balladen von Schiller und Uhland, Körners Zriny usw.) Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter wie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind.

Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen wie auf den Vorstufen. (Goethe, Der Fischer; Der Sänger; Der Schatzgräber. Schiller, Die Kraniche des Ibykus, mit Auswahl; Die Bürgschaft. Uhland, Frühlingsglaube; Bertran de Born. Geibel, Wann, o wann erscheint der Meister.) 10 Aufsätze.

Lateinisch: Lektüre und Grammatik je 4 Stdn.

Lektüre: Caesars Bellum Gallicum V—VII und Ovids Metamorphosen in planmäßiger Auswahl. Einführung in die poetische Lektüre: Anleitung zur Vorbereitung, so lange es nötig ist, Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters; prosodische Belehrungen; Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid.

Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Übungsbuch und schriftliche Arbeiten wie in Untertertia.

Griechisch: 6 Stdn. Die Verba in μι und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialektes. Gedächtnismäßige Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Untertertia. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes.

Mündliche uud kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluß an den Lesestoff.

Lektüre: Xenophons Anabasis.

Lehrbuch: Przygode-Engelmann Teil II.

Französisch: 2 Stdn. Lektüre leichter geschichtlicher oder erzählender Prosa. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes.

Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten.

Schriftliche und mündliche Übungen wie in Untertertia.

Im „Ersatzunterricht“ 2 weitere Stunden, in denen die Hauptgesetze über die Wortstellung, die Rektion der Zeitwörter dem Gebrauch der Zeiten und modi usw. behandelt werden und vor allem größere Sicherheit durch Vermehrung der Übungen erstrebt wird.

Lehrbuch wie in U III.

Englisch: 3 Stdn. (nur für die am Ersatzunterricht Teilnehmenden.) Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde und Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Beginn eines elementaren syntaktischen Kursus über die Rektion der Zeitwörter, die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Partizip und von den Hilfszeitwörtern.

Schriftliche und mündliche Übungen wie in U III.

Geschichte. 2 Stdn. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte.

Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist.

Einprägung von Jahreszahlen wie in Quarta. Wiederholungen nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Brettschneider Heft III.

Erdkunde. 1 Stde. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen wie auf den früheren Klassen.

Mathematik und Rechnen: 3 Stdn. Mathematik: Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Ergänzung des in Untertertia Gelernten. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten.

Planimetrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz) Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben.

Im Ersatzunterricht 1 weitere Stunde, die für elementare Körperberechnung und das notwendigste über Wurzelgrößen verwendet wird.

Lehrbücher wie in U III.

Naturwissenschaft: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege.

Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. Schmeil-Norrenberg Heft 5.

Zeichnen: 2 Stdn. Wie in Untertertia.

Untersekunda.

Evangelische Religionslehre. 2 Stdn. w. Lesen und Erklären ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, behufs Ergänzung der U III gelesenen Abschnitte; Lesen und Erklären eines der synoptischen Evangelien nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt auch wichtigerer Abschnitte aus der Apostelgeschichte.

Wiederholung des Katechismus und Vertiefung seines Verständnisses durch Darlegung seiner inneren Gliederung sowie durch Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern.

Katholische Religionslehre. 2 Stdn. w. Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik). Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung, Judentum und Christentum): die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel, nach dem Lehrbuche von Dreher. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen.

Deutsch. 3 Stdn. w. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Leichte Aufsätze abhandelnder Art, z. B. Vergleichungen, neben erzählenden Darstellungen oder Berichten wie in Tertia, nur umfassender, alle vier Wochen.

Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege, Schillers Glocke, Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell, Goethes Hermann und Dorothea; daneben Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs von Evers-Walz.

Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. 9 Aufsätze.

Lateinisch: 7 Stunden wöchentlich. Lektüre: Leichtere Reden Ciceros (z. B. pro Rescio, in Catilinam, de imperio Gn. Pompei) Auswahl aus Livius erster Dekade (namentlich I und II). Ovid. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Anleitung zur Vorbereitung usw. wie in Tertia. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid. Gelegentlich werden wichtige Phrasen gelernt und stilistische Regeln sowie synonymische Unterscheidungen aus dem Gelesenen abgeleitet. In der Grammatik Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Übersetzen ins Lateinische aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder auch als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

Griechisch: 6 Stdn. w. Lektüre: Auswahl aus Xenophons Anabasis oder Hellenika und aus den ersten zwölf Büchern von Homers Odyssee. Die Vorbereitung auf Homer erfolgt anfangs in der Klasse. Die Besonderheiten des epischen Dialekts werden durch Erklären und gelegentliches Zusammenfassen der beim Lesen vorkommenden Formen eingeprägt. Geeignete Stellen werden auswendig gelernt. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen.

Grammatik: Die Syntax des Nomens sowie die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Einprägen von Musterbeispielen. Wiederholen der Formenlehre.

Kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische, vorwiegend Klassenarbeiten.

Grammatik von Kaegi (Kurzgefaßte Schulgrammatik).

Französisch: 3 Stdn. Lektüre leichter Prosa und einiger Gedichte. Sprechübungen wie in O III unter fortgesetzter Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes Auswahl der praktisch wichtigsten syntaktischen Gesetze aus allen Gebieten, insbesondere über die Rektion der Zeitwörter, den Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Partizipien, des Gerundiums und über die Fürwörter, Vergleichungssätze und Negationen.

Schriftliche und mündliche Übungen, darunter auch nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem.

Im Ersatzunterricht (1 weitere Stunde) Auswendiglernen von Gedichten und Befestigung des Gelernten.

Englisch: 3 Stunden (nur die am Ersatzunterricht Teilnehmenden) Lektüre Prosa und einigen Gedichte. Fortsetzung und Abschluß des elementaren syntaktischen Kursus, insbesondere die Lehre vom Gebrauche der Zeiten und Modi, ferner die notwendigsten Regeln über das Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort und Umstandswort. Die wichtigsten Verhältniswörter.

Schriftliche und mündliche Übungen, darunter auch nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem.

In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und (nach einem für alle Klassen aufgestellten Plane) über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes.

Geschichte: 2 Stdn. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrich des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte nur soweit, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist.

Friedrich der Große, die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preußens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preußens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die wirtschaftliche Einigung im deutschen Zollverein, die politischen Einheitsbestrebungen, die Taten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des Deutschen Reiches bilden den Hauptinhalt der Lehraufgabe der Untersekunda.

Im Zusammenhange der vaterländischen Geschichte und im Anschluß an die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwickelung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, des Bürger- und des Arbeiterstandes.

Wiederholung aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Brettschneider IV.

Erdkunde. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in den früheren Klassen.

Mathematik. In der Arithmetik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit vierstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten.

In der Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben.

Im „Ersatzunterricht“ 2 Stdn. Anfänge der Trigonometrie. (Eine von diesen beiden Stunden darf zeitweise für Physik verwendet werden.)

Physik. Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung.

Zeichnen. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten: Architekturteilen usw.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln, Stoffen usw.) im Skizzieren und im Zeichnen nach dem Gedächtnis.

Im Linearzeichnen: (2 Stdn.) Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und andern geometrischen Gebilden. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. Schattenkonstruktion und Perspektive.

Obersekunda.

Evangel. Religionslehre: 2 Stdn. Lesen und Erklären der Apostelgeschichte sowie leichterer Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen, welche von dem altchristlichen Gemeindeleben handeln. In Verbindung damit Lebensbilder der Apostel und anderer biblischer Personen, Juden- und Heidenchristentum und die Einigung der Kirche, Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern.

Kath. Religionslehre: 2 Stdn. Die Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung, nach dem Lehrbuche von Dreher; Apologetik. Kirchengeschichte bis zu Karls des Großen Zeit.

Deutsch: 3 Stunden w. Häusliche und Klassenaufsätze, für welche die Aufgaben vorzugsweise dem deutschen Unterricht und verwandten Unterrichtsgebieten zu entnehmen sind, etwa acht im Schuljahr.

Lektüre, 1. Vierteljahr: Ausgewählte Abschnitte aus Nibelungen und Gudrun, eine Anzahl Lieder Walthers von der Vogelweide, alles dies im Urtext. 2. Vierteljahr: Fortsetzung; ferner Schillersche Gedichte. 3. Vierteljahr: Lessings Minna

von Barnhelm. Schillers Dreißigjähriger Krieg oder Abfall der Niederlande. 4. Vierteljahr: Wallenstein. Goethes Egmont oder Götz von Berlichingen. 8 Aufsätze.

Lateinisch: 7 Stunden (Lektüre 5 Stunden, Grammatik 2 Stdn.) Lektüre: Livius; Sallust, Bellum Jugurthinum oder Coniuratio Catilinae: Cicero Cato maior oder Laelius, pro Murena oder pro Milone, pro Archia od. anderes. Vergils Aeneis in einer Auswahl, die in sich abgeschlossene Bilder bietet und einen Durchblick durch das ganze Werk ermöglicht; wenn die Zeit es erlaubt, ausgewählte Gedichte von Catull. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen, Auswendiglernen einzelner Stellen Vergil (I. 1—33, 198—207; II, 1—20, 199—227, 268 ff., 304 ff., 324 ff.; IV, 1—19; VI, 847—853; IX, 446 ff. usw.); ferner einzelner Verse von poetischer oder historischer Bedeutung einzelner Gedichte von Catull, aber auch einzelner Prosastellen.

Grammatik: 2 Stdn. Grammatische Wiederholungen unter eingehender Berücksichtigung der wichtigeren und schwierigeren Syntaxregeln; zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller Teil V. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Mindestens alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

Griechisch 6 Stdn. Lektüre 5 Stunden Herodot, Homer, Arrian, Lysisas oder Lukian.

Übung im unvorbereiteten Übersetzen. Schriftliche Übungen, und zwar Übersetzungen aus dem Griechischen abwechselnd mit kurzen Übersetzungen in das Griechische, sind alle vierzehn Tage in der Regel in der Klasse zu liefern; unbekannte Wörter und Ausdrücke sind den Schülern anzugeben.

In Grammatik Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Partizip.

Französisch. 3 Stunden Lektüre gehaltvoller moderner Prosaschriften, auch historischer.

Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes nebst mündlichen und schriftlichen Übungen wie in U II. Synomymisches und Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis im Anschluß an Gelesenes. Sprechübungen.

Englisch (wahlfrei:) 2 Stunden. Auf Grund des Elementarbuches von Dubislav und Boek Einführung in die Sprache. Der Unterrichtsbetrieb ist wesentlich darauf gerichtet, nach sorgfältiger praktischer Einübung der Aussprache im Anschluß an das Gelesene einen solchen Grund zu legen, daß darauf mit Erfolg weiter gebaut werden kann. Lese-, Schreib- und Sprechübungen sowie der anzueignende Wortschatz dienen lediglich diesem Zwecke. Die notwendigsten grammatischen Regeln werden induktiv behandelt und nach dem lehrenden Teil des Elementarbuches eingeprägt, alles übrige wird bei der Lektüre besprochen.

Hebräisch (wahlfrei) 2 Stunden Nach Seffer, Elementarbuch der hebräischen Sprache. Pronomina, Suffixa, Verbalbildung, Verbum und Suffixen, Gutturalwurzeln. Nominalbildung, Nomina mit Suffixen (§ 1—56).

Geschichte: 3 Stdn. w. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Geschichtszahlen. Brettschneider V.

Erdkunde: Innerhalb jedes Halbjahres sind mindestens sechs Stunden dem Geschichtsunterricht zu entziehen und zu geographischen Wiederholungen zu verwenden.

Begründung der mathematischen Erdkunde in Anlehnung an den Unterricht in der Mathematik oder Physik.

Mathematik: 4 Stdn.

Arithmetik: Gleichungen, besonders quadratische, mit mehreren Unbekannten.

Planimetrie: Einiges über harmonische Punkte und Strahlen, sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche, mit algebraischer Analysis.

Trigonometrie: Goniometrie. Einfache Dreieckberechnungen.

Physik: 2 Stunden. Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus.

Zeichnen (fakultativ:) 2 Stunden. Vgl. Untersekunda.

Unterprima und Oberprima (vereinigt.)

Evangelische Religionslehre. 2 Stdn. Kirchengeschichte von Konstantin dem Großen bis zum Augsburger Religionsfrieden, unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe.

Erklärung des Römerbriefes, stellenweise unter Heranziehung des Urtextes. Kirchengeschichte von dem Augsburger Religionsfrieden bis auf die jetzige Zeit. Pietismus und Rationalismus, Union und das Wichtigste über die Verfassung der evangelischen Landeskirche Preußens, die Veranstaltungen der äußeren und der inneren Mission, auch neuere Sekten. Erklärung ausgewählter Abschnitte des Evangeliums St. Johannis, unter Heranziehung des Urtextes. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an neutestamentliche Schriften und in Verbindung mit Erklärung der Confessio Augustana.

Katholische Religionslehre. 2 Stdn. Abschluß der Glaubenslehre: von der Heiligung und von der Vollendung. Die allgemeine und die besondere Sittenlehre, vorzugsweise mit Wiederlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Zusammenfassende Wiederholungen.

Deutsch. 3 Stdn. w. Hans Sachs. Das deutsche Volkslied. Klopstocks Leben und Werke. Oden, einige Stellen aus dem Messias. Lessings Leben und Werke; Philotas; Emilia Galotti; Nathan der Weise; Laokoon und Hamburgische Dramaturgie in Auswahl. Shakespeares Koriolan, Lektüre nach dem Lesebuche von Evers und Walz.

Gelernt wurden Klopstocks Züricher See und Gedichte Goethes Goethe. Leben und Gedichte; Gedankenlyrik; Dichtung und Wahrheit. (Im Anschluß daran Herder); Torquato Tasso; Iphigenie und zum Vergleich Euripides' Iphigenie und Sophokles' Philoktet. Schiller. Leben und Gedichte; Don Karlos; Braut von Messina (Im Anschluß Grillparzer, Ahnfrau, Sappho; Werner, der 24. Februar; Sophokles, Ödipus Rex); Demetrius. Prosa: Schillers akademische Antrittsrede. Shakespeare, Julius Cäsar. Ferner Stücke aus dem deutschen Lesebuch für Prima. Vorträge der Schüler über Stoffe aus dem Gebiet der neueren Literatur. 8 Aufsätze.

Lateinisch. 7 Stdn. (davon 2 Horaz, 2 Grammatik.) Lektüre-Tacitus Annalen oder Historien mit Auswahl, ferner in einem Jahre Germania, im anderen Agricola. Auch Cicero (Reden, Briefe, philosophische oder rhetorische Schriften). Horaz, in einem Jahre Oden Buch I—III, im anderem Oden Buch IV, Satiren und Episteln in Auswahl. Gelegentlich auch anderes, so Senecas Apokolokyntosis, ein Lustspiel von Plautus, Auswahl aus Tibull, Catull, Propertius. Auswendiglernen geeigneter Oden und einzelner Partieen aus anderen poetischen Werken. Viel unvorbereitetes Übersetzen. Grammatik und schriftliche Arbeiten wie in O II.

Griechisch. 6 Stdn. Homers Ilias, Sophokles (auch Euripides) und Platon; daneben Thukydides, Demosthenes u. a., auch geeignete Proben aus griechischer Lyrik.

Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und in das Griechische.

Französisch. 3 Stdn. Lektüre wie in O II, aber auch eines klassischen Trauerspiels und eines Lustspiels (jedenfalls eines der größeren Lustspiele Molières). Sonst wie in O II.

Englisch. (wahlfrei) 2 Stdn. Auf der in der ersten Abteilung (O II) gelegten Grundlage Weiterbau mit Hülfe geeigneter inhaltlich wertvoller Lektüre. Grammatische und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre.

Hebräisch. 2 Stdn. w. (wahlfrei) Schwaches Verbum und Nomen. Zahlwörter, Partikeln; Stücke aus der Genesis. Syntax; Wiederholung der Formenlehre. Lektüre: Auswahl aus den geschichtlichen Büchern des Alten Testamentes und den Psalmen.

Geschichte und Erdkunde. 3 Stdn. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648.

Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, ferner die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts wurden von allgemeineren Gesichtspunkten aus behandelt.

Wiederholungen aus der Geschichte und aus der Erdkunde vergleichende Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege. Die wichtigstenBegebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Geographie der deutschen Kolonieen. Brettschneider VI u. VII.

Mathematik. 4 Stdn. Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Grundlehren der Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Wiederholung und Fortsetzung der Übungen in Trigonometrie. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. Gleichungen, vor allem solche höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Fortsetzung der Übungen in der Trigonometrie. Anwendung der Stereometrie aus die mathematische Erd- und Himmelskunde. Der Koordinatenbegriff. Einige Grundlehren von den Kegelschnitten.

Physik: 2 Stdn. Mechanik mit Anwendungen auf Wärmelehre (mechanisches Wärmeaequivalent), mathematische Erd- und Himmelskunde. Wellenlehre, Akustik und Optik.

Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete.

Zeichnen: 2 Stdn. Vgl. U II. In Linearzeichnen für Vorgeschrittene eine zweite Abteilung.

Aufsatzthemen:

Prima.

Ia. In wiefern bietet das 24. Buch des Ilias einen versöhnenden Abschluß des ganzen Gedichtes?
Ib. Kann man Homers Odyssee ein Lied der Treue nennen?
2. Wie steht der Mensch der Natur gegenüber?
3. Steine reden!
4. Wer der Dichtung Stimme nicht vernimmt, ist ein Barbar. (Kl.-A.)
5. Warum erweckt das Zeitalter der Hohenstaufen unser besonderes Interesse?
6. Wie gelangt Odoardo zu dem Entschluß, Emilia zu töten?
7. Die Schilderung des Orients in Lessings Nathan dem Weisen?
8. Was macht das 6. Buch des Ilias so anziehend? (Kl.-A).

Prüfungsaufsätze:

1. Michaelis: Wem Gott will rechte Gunst erweisen, Den schickt er in die weite Welt.
2. Ostern: Der Boden, auf dem du stehst, mein Sohn, ist heilig; er ist geweiht durch deiner Väter Schweiß und Blut.

Obersekunda:

1. Hoffnungen und Blüten, ein Vergleich.
2. Der Streit der Königinnen im Nibelungenliede. Seine Veranlassung, sein Verlauf und seine Bedeutung für die Entwickelung und Handlung. (Kl.-A.)

3a. Der dramatische Grundzug im Nibelungenliede.

3b. Ist das Automobil eine schädliche oder eine nützliche Erfindung?

4. Der Überfall. Ein Gemälde Arnold Böcklins. (Kl.-A.)
5. Walther von der Vogelweide, ein Hüter deutscher Ehre.
6. Welche Wandlung vollzieht sich in Egmont angesichts des Todes? (Kl.-A.)
7. Lebensgeschichte Weislingens.
8. Mit welchen Vorbereitungen zu Wallensteins Verrate werden wir schon in der Exposition bekannt gemacht? (Kl.-A.)

Untersekunda:

1. Der Segen der Reise zu Fuß für Leib und Seele des Menschen.
2. Tell erzählt dem Fischer die Geschichte seiner Befreiung. (Kl.-A.)
3. Gertrud, Stauffachers Gattin.
4. Schilderung der Revolution durch den Richter (Nach Goethes Hermann und Dorothea),
5. Hermann unter dem Birnbaum (Nach Goethes Hermann und Dorothea).
6. Was unten tief dem Erdensohne
Das wechselnde Verhängnis bringt,
Das schlägt an die metallne Krone,
Die es erbaulich weiter klingt.
7. Johanna in der Heimat (Nach Schillers Jungfrau von Orleans).
8. Die Elemente hassen Das Gebild der Menschenhand (Kl.-A.).
9. Körner als Kämpfer und Dichter der Befreiungskriege.

Lektüre im letzten Schuljahr:

1) im Lateinischen.

I Tacitus Historien Auswahl, Cicero Cato maior. Tacitus Annalen Auswahl aus den ersten drei Büchern. Senecas Apokolokyntosis, Tacitus Agricola.
O II. Cicero, I. und II. Phil. Rede. Sallust, Coniuratio Catiliae. Vergil, Aen IV. und VI. Buch. Livius, lib. XXII.

2) im Griechischen.

I. Homer 1—12 mit Auswahl, Thukydides Auswahl aus Buch 2 und 3. Sophokles, Oedipus Rex; Plato Euthyphron.

O II. Auswahl aus Homers Odyssee XIII—XVI und Herodot Buch I—IV; Auswahl aus Homers Odyssee XVII—XXIII. Lukian, Traum; Timon; einige Göttergespräche.

3) im Französischen:

Molière, L'Avare; Mérimée, Colomba; Ségur, Moscou ou le Passage de la Bérézina.

O II. Daudet, Le Petit Chose; Marbot, Mémoires (Campagne de 1809).

U II. Laurie, Mémoires d'un Collégien.
Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit de 1813.

4) im Englischen.

I. Macaulay, William of Orange (aus: History of England), H. Keller, Story of my Life.

II. Lord Bryon, Prisoner of Chillon; Irving, Christopher Columbus.

Es nahmen am wahlfreien Zeichenunterricht im Sommerhalbjahr 23, im im Winterhalbjahr 20 Schüler und zwar am Freihandzeichnen 10 bez. 9, am Linearzeichnen der I. Abteilung 7 bez. 6, in der II. Abteilung 6 bez. 5. Die entsprechenden Zahlen für Englisch und Hebräisch sind

	Im Englischen			Im Hebräischen		
	I. Abt.	II. Abt.	Gesamtsumme.	I. Abt.	II. Abt.	Gesamtsumme.
W S	13	9	22	1	5	6
S S	12	9	21	1	4	5

Dispensationen vom christlichen Religionsunterricht fanden nicht statt.

Ueber den Turnunterricht gibt folgende Tabelle Rechenschaft. Von den 203 bez. 195 Schülern der Anstalt waren befreit

	vom Turnen überhaupt:		von einzelnen Übungen	
	im S S	im W S	im S S	im W S
auf Grund ärztl. Zeugnisses	10	11	—	—
aus anderen Gründen	2	—	—	—
also von der Gesamtzahl	c. 6%	c. 6%		

Es bestanden bei neun Klassen (von den zwei kombiniert sind) sechs Turnabteilungen, der kleinsten gehörten 13, der größten 37 Schüler an. Den Turnunterricht, für den im ganzen 18 Stunden angesetzt waren, erteilten die Herren Oberlehrer Wilm, Oberlehrer Hennecke, Zeichenlehrer Budzinski, technischer Lehrer Brockob.

Der Turnunterricht ruhte im S S für die Mitglieder des Gymnasialrudervereins, er fiel im W S einige wenige Male zugunsten des Eislaufs aus.

Am Schwimmunterricht, den Herr Brockob gab, nahmen 16 Schüler teil. Von diesen wurden Freischwimmer 12. Die Gesamtzahl der Freischwimmer beträgt gegen 90 Schüler.

Das Rudern wurde wie in den Vorjahren tüchtig gepflegt. Leiter des Gymnasial-Rudervereins war der Oberprimaner Brasack. Dem Verein gehörten ca. 16 Mitglieder an.

Auf dem durch Herrn Fabrikbesitzer Nieckau in hochherziger Weise renovierten Tennisplatze wurde eifrig gespielt.

Unter tätiger Mitwirkung und unter dem Protektorate von Herrn Dr. Heinick wurde der Stenographische Schülerverein neu belebt (System Stolze-Schrey), und wenn auch nicht alle Schüler bei der Fahne bleiben, die in aufflackernder Begeisterung dem Verein beitraten und an seinen Übungen teilnahmen, so ist doch das Interesse erfolgreich geweckt.

Herr von Wysocki stellte seine Kraft der Pflege des katholischen Kirchengesanges zur Verfügung und versammelte wöchentlich einmal die katholischen Schüler zu Gesangsübungen in der Aula.

Verzeichnis der an der Anstalt eingeführten Lehrbücher.

Lehrfach	Titel des Buches	Klassen							
Ev. Religionslehre	Zweimal achtundvierzig Biblische Historien, von Woike-Triebel.	VI	V						
	Weiß, Luthers Kleiner Katechismus Ausgabe A.	V	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I
	Bibel			IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I
	Halfmann u. Köster, Hilfsbuch für den evangelisch. Religionsunterricht Ausgabe für Vollanstalten, II und III				IIIb	IIIa	IIb	IIa	I
Kath. Religionslehre.	Biblische Geschichten, von May, Herdersche Buchhandlung, Freiburg i. Br.	VI	V	IV					
	Katechismus der Diözese Culm	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I
	Dreher, Lehrbuch der kath. Religion				IIIb	IIIa	IIb	IIa	I
Deutsch	Evers-Walz, Deutsches Lesebuch								
	Teil I	VI							
	Teil II		V						
	Teil III			IV					
	Teil IV				IIIb				
	Teil V					IIIa			
	Teil VI						IIb		
	Teil VII							IIa	
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I
Lateinisch	Ostermanns Lateinisches Übungsbuch, neue Ausgabe, besorgt von Dr. Müller Ausgabe A.								
	Teil I	VI							
	Teil II		V						
	Teil III			IV					
	Teil IV erste Abteilung				IIIb	IIIa			
	Teil IV zweite Abteilung						IIb		
	Teil V							IIa	I
	Ellendt-Seyffert, Lateinische Schulgrammatik.			IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I
	Caesars Bellum Gallicum, Textausgabe von G. Prammer, Leipzig, Verlag von G. Freitag.				IIIb	IIIa			
	Sonst die Teubnerschen Textausgaben der lat. Klassiker.						IIb	IIa	I
Griechisch	Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik, Berlin, Weidmann.						IIb	IIa	I
	Przygode, Engelmann, griechischer Anfangsunterricht i. Anschluß an Xenophons Anabasis, Berlin, Herbig I/II				IIIb	IIIa			
	Xenophon und die anderen Schriftsteller in Teubnerschen Textausgaben				IIIa	IIIa	IIb	IIa	I

Lehrfach	Titel des Buches	Klassen							
Französisch	Dubislav und Bock, Elementarbuch der französischen Sprache, Berlin, Weidmann.			IV	IIIb	IIIa			
	Börner, Hauptregeln der französischen Grammatik.						IIb	IIa	I
	Die Schriftsteller in den verschiedensten Ausgaben.						IIb	IIa	I
Englisch	Dubislav und Bock, Elementarbuch der englischen Sprache.				(Ersatzunterricht) IIIb	IIIa	IIb	IIa	I
Hebräisch	Seffer, Elementarbuch der hebräischen Sprache.							IIa	I
Geschichte	Brettschneider, Hülfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, Halle, Waisenhaus.								
	Heft I			IV					
	Heft II				IIIb				
	Heft III					IIIa			
	Heft IV						IIb		
	Heft V							IIa	
	Heft VI und VII								I
Erdkunde	Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen, Berlin und München, Oldenburg.								
	Heft I		V						
	Heft II			IV					
	Heft III				IIIb				
	Heft IV					IIIa			
	Heft V						IIb		
	Heft VI							IIa	I
	Atlas von Debes-Kropatschek.	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I
Rechnen und Mathematik	Schellens Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Münster, Koppenrath. Teil I	VI	V	IV					
	Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie, Ausgabe A.				IIIb	IIIa	IIb	IIa	I
	Kambly-Roeder, Planimetrie, Breslau, Ferd. Hirt.			IV	IIIb	IIIa	IIb		
Naturkunde und Physik	Schmeil-Norrenberg, Naturwissenschaftl. Unterrichtswerk, Leipzig, Nägele. Pflanzenkunde bez. Tierkunde.								
	Heft I	VI							
	Heft II		V						
	Heft III			IV					
	Heft IV				IIIb				
	Heft V					IIIa			
	Sumpf, Grundriß der Physik.					IIIa	IIb	IIa	I

II. Verfügungen des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums.

7. 3. 09. Dr. Dierfeld (beurlaubt an die Realschule zu Mexiko) zum 1. April 09 an das Kgl. Gymnasium zu Culm versetzt.

12. 3. 09. Das Schulgeld in den Oberklassen des Gymnasiums (Obersekunda, Unterprima, Oberprima) wird von 130 auf 150 Mk. erhöht.

21. 3. 09. Der Herr Minister hat mit Erlaß vom 16. März die Anstalt als Gymnasium anerkannt.

24. 3. 09. Seminarkandidat Heßling zur Ableistung des Probejahrs dem städt. Gymnasium zu Danzig überwiesen.

25. 3. 09. Desgl. Seminarkandidat Dr. Knutowski dem Kgl. Realgymnasium i. E. zu Langfuhr.

23. 3. 09. Wiss. Hilfslehrer Wilm als Oberlehrer angestellt.

10. 5. 09. Auf Calvins 400jährigen Geburtstag ist im evangelischen Religionsunterricht hinzuweisen.

15. 6. 09. Wiss. Hilfslehrer Hennecke als Oberlehrer angestellt und zum 1. Okt. 09 an das Kgl. Progymnasium zu Neumark versetzt.

30. 6. 09. Vikar von Wysocki als kommisarischer katholischer Religionslehrer berufen.

12. 8. 09. Schillers 150jähriger Geburtstag ist angemessen zu feiern.

4. 12. 09. Die Ferien für 1910/11 werden wie folgt festgesezt:
Osterferien 23. März bis 7. April.
Pfingstferien 12. Mai mittags bis 19. Mai.
Sommerferien 1. Juli mittags bis 4. August.
Michaelisferien 28. September bis 13. Oktober.
Weihnachtsferien 22. Dezember bis 5. Januar 11.
Beginn der Osterferien 1911 1. April.

21. 12. 09. Das Programm für die im Juni 1911 in Thorn tagende Direktorenkonferenz wird mitgeteilt.

14. 1. 10. Im nächsten Schuljahre sind wöchentliche Spielnachmittage einzurichten, an denen die Schüler wenigstens der Klassen Quarta bis Prima — sofern sie nicht den Rudersport betreiben — regelmäßig unter Aufsicht und Leitung eines oder mehrerer Turnlehrer spielen.

III. Chronik der Anstalt.

Im Lehrkörper traten folgende Veränderungen ein. Es verließen uns Ostern die Herrn Heßling und Dr. Knutowski, Michaelis Herr Oberlehrer Hennecke. Neu traten ein die Herren Albrecht*), Dr. Heinick**), Dr. Herford***), Dr. Ryll †) und v. Wysocki ††) zugleich als Mitglieder des Pädagogischen Seminars, an dessen Sitzungen auch Herr Dr. Zuck-Neumark und Dr. Ostwald-Culmsee teilnahmen. Durch Versetzung des nach Mexiko beurlaubten Herrn Dr. Dierfeld wurde eine Oberlehrerstelle frei. Sie wurde Herrn Wilm übertragen. Eine weitere (neue) Oberlehrerstelle erhielt Herr Hennecke; mit ihrer Verwaltung wurde (vom 1. X. 09 ab) Herr v. Wysocki betraut, zugleich als kommissarischer katholischer Relegionslehrer. Zum 1. April 1910 verläßt uns nach vierjähriger erfolgreicher Tätigkeit im Zeichenunterricht und als Künstler Herr Budzinski; er ist an das Kgl. Gymnasium zu Konitz versetzt, wo er eine größere Wirksamkeit entfalten kann als an unserer kleineren Anstalt. Unsere besten Wünsche und der Dank der von ihm künstlerisch angeregten Schüler begleiten ihn.

Der Gesundheitszustand war im allgemeinen gut. Doch wurde uns gleich zu Beginn des Schuljahres (am 30. April 1909) ein hoffnungsvoller Knabe, Schüler der Quinta, Bruno Schiemann, der an Blinddarmentzündung erkrankte, durch den Tod entrissen. Am 25. Februar 1910 tötete sich der Untersekundaner Ernst Frost durch einen Schuß, wohl in einem Anfall von Geistesgestörtheit. Die unmittelbare Veranlassung war eine nur die Familie des Selbstmörders angehende Angelegenheit.

Die Reifeprüfungen fanden unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrats

Herrn Prof. Kahle statt am 23. Sept. 09 bez. 22. Febr. 1910. Der einen unterzogen sich fünf Bewerber, von denen drei bestanden, zu der anderen hatten sich zwölf Oberprimaner gemeldet, von denen drei auf Grund des Ausfalls der schriftlichen Prüfungsarbeiten zurückgewiesen werden mußten; die zugelassenen neun bestanden.

Die Festansprache am Reformationstage hielt Herr Prof. Dr. Naumann, die am Geburtstage Sr. Majestät Herr Oberlehrer Gade.

Am 9. Juni fand allgemeiner Schulausflug statt. Die unteren Klassen zogen nach Radomno oder Kauernik, die mittleren nach der Umgegend Riesenburgs, nach Graudenz oder nach Liebemühl, die OII. von Schwalgendorf nach Saalfeld, die I. von Saalfeld aus nach der Schiefen Ebene des Oberländischen Kanals bei Buchwalde. Am Tage vor Sedan waren die Primaner und Obersekundaner in Löbau, wo sie dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen von Herrn Kgl. Seminardirektor Matzner der Aufführung von Freytags „Journalisten" beiwohnen durften. Am Sedantage selber machten die übrigen Klassen Ausflüge.

---

* Georg Albrecht wurde am 13. Juni 1881 zu Stolp i. Pommern geboren. Ostern 1901 bestand er in Berlin die Reifeprüfung und studierte von Michaelis 1901 in Halle romanische und englische Philologie. Nach Beendigung seiner Studien hielt er sich einige Zeit in Lüttich (Belgien) auf. Am 28. November 1908 erwarb er in Halle die Befähigung für das Lehramt an höheren Schulen.

** Paul Carl Heinick, geb. 30. August 1880 zu Dirschau, evangelischer Konfession, bestand die Reifeprüfung am Realgymnasium zu St. Johann-Danzig und studierte von Ostern 1901 ab in Breslau und Königsberg Mathematik und Naturwissenschaften. Im März 1903 absolvierte er die staatliche Turnlehrerprüfung, übernahm im Herbst 1906 die Verwaltung einer Hauslehrerstelle in Caymen bei Pr. Holland, promovierte 1908 zum Dr. phil. und bestand am 9. März 1909 das Staatsexamen.

*** Hans Herford wurde geboren am 21. April 1884 in Thorn, evangelischer Konfession. Ostern 1903 bestand er die Reifeprüfung am Königlichen Gymnasium zu Thorn und studierte Französisch, Latein und Deutsch in Genf und Königsberg i. Pr. Im Juli 1907 wurde er zum Dr. phil. promoviert und nahm darauf an einem französischen Ferienkursus in Dijon teil. Am 17. Dezember 1908 bestand er in Königsberg i. Pr. die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen.

†) Gerhard Ryll, evangelischer Konfession, wurde am 21. Dezember 1884 zu Freystadt in Schlesien geboren. Ostern 1903 erhielt er das Zeugnis der Reife an der Kgl. Landesschule Pforta. Darauf besuchte er zum Studium der Geschichte, Germanistik und alten Sprachen die Universitäten Göttingen, Berlin und Marburg Hier promovierte er Dezember 1908 zum Doktor und erwarb in dem April 1909 bestandenen Staatsexamen die Lehrbefähigung für Geschichte, Deutsch und Latein.

††) Johannes Franz von Wysocki, geb. den 24. November 1877 zu Putzig Westpr., erhielt das Zeugnis der Reife Ostern 1898 zu Neustadt Westpr. und studierte zu Pelplin, Tübingen und Münster i. W. Theologie. Nach Empfang der Priesterweihe im März 1904 wurde er als Vikar an St. Nikolai in Danzig angestellt; von 1905 bis 1909 studierte er in Breslau Philologie und legte dort am 15. Mai 1909 das philol. Staatsexamen ab; hierauf wirkte er als Vikar in Czersk und wurde zum 1. Oktober 1910 als kom. Religionslehrer an das Kgl. Gymnasium zu Deutsch-Eylau berufen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz im Schuljahr 1909/10.

	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ib.	Ia.	Sa.
Bestand am 1. Februar 09	27	29	24	27	33	22	14	15	12	203
Zugang durch Versetzung zu Ostern 09	—	18	17	15	21	18	5	9	11	
Zugang durch Aufnahme zu Ostern 09	27	2	—	2	1	—	4	2	—	38
Abgang Ostern 09 (durch Versetzung usw.)	21	24	19	23	24	11	10	14	6	—
Bestand Anfang des SS. 09	33	25	22	21	31	29	13	12	17	203
Zugang im SS. 09	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abgang im SS. 09	1	2	2	—	1	3	1	—	3	13
Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	—	—	—	1	2	3	—	1	8
Abgang Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3
Bestand Anfang des WS. 09/10 . . .	33	23	20	21	31	28	15	9	17	197
Zugang im WS. 09/10	1	1	—	—	—	—	3	—	—	5
Abgang im WS. 09/10	*2	—	—	2	—	3	—	—	—	7
Bestand am 1. Februar 10	32	24	20	19	31	25	18	9	17	195

2. Übersicht über Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangl.	Kathol.	Dissid.	Israelit.	Einheim.	Ausw.	Ausld.	Sa.
Am 1. Februar 09	156	40	—	7	112	91	—	203
Anfang des SS. 09	157	39	—	7	111	92	—	203
Anfang des WS. 09	151	39	—	7	108	89	—	197
Am 1. Februar 10	149	39	—	7	103	92	—	195

3. Durchschnittsalter der Schüler am 1. Februar 1910.

Klasse	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ib.	Ia.
Alter in Jahren bis auf eine Dezimalstelle	10,8	12,0	12,7	14,2	15,8	16,7	17.8	18,4	19,8

Mit dem Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst verließen die Anstalt zu Ostern 1909 sechs Schüler, Michaelis 1909 zwei.

4. Übersicht über die Abiturienten des Schuljahres 1909/10.

Lfd. No.	**Name** und **Vorname**	Geburtstag	Glaubensbekenntnis	Geburtsort	**Stand und Wohnort des Vaters**	Dauer des Aufenthaltes auf der Anstalt	in Prima überh.	in Oberprima	Gewählter Beruf
a) Michaelis 09.									
7	Erich * Kutscher	6. Nov. 1889	ev.	Plement Kr. Graudenz.	Gutsbesitzer auf Plement Kr. Graudenz	$1^3/_4$	$2^1/_2$	1	Geschichte und Erdkunde
8	Herbert Schaenske	19. April 1890	ev.	Dt. Eylau	Stadtschullehrer in Dt. Eylau	$7^1/_2$	$2^1/_2$	1	Jura
9	Joseph Semrau	24. Juli 1888	kath.	Langfuhr	Sanitätsrat in Langfuhr	$1^1/_2$	$2^1/_2$	1	Medizin

b) Ostern 10.

10	Walter Bieber	23. Juni 1890	ev.	Daulen Kr. Rosenbg.	Lehrer in Hansdorf Kr. Rosenberg	8	3	1	Offizier
11	Werner Boettcher	1. Mai 1890	ev.	Zielkau Kr. Löbau.	Gutsadministrator, Dom. Großheim Kr. Gerdauen	5	3	1 1/2	Philologie
12	Eduard * Brasack	9. Januar 1891	ev.	Melno Kr. Graudenz.	Direktor der Zuckerfabrik in Melno Kr. Graudenz	3	2	1	Jura
13	Clemens * Kowalski	28. Sept. 1888	kath.	Mehsau Kr. Karthaus.	Zimmermann in Mehsau Kr. Karthaus	3	2	1	alte Philologie
14	Joseph Malinski	12. März 1886	kath.	Stobno Kr. Tuchel.	Gutsbesitzer in Stobno Kr. Tuchel	3 3/4	3	1 1/2	Landwirtschaft
15	Alfons Pokorski	15. Sept. 1889	kath.	Nawra Kr. Löbau Wpr.	Rentier in Plochotschin Kr. Schwetz	3	2	1	Philologie
16	Ewald Salewski	16. Jan. 1890	ev.	Brattian Kr. Löbau Wpr.	Rentier in Dt. Eylau	3	2	1	Jura und Nationalökonomie
17	Kurt Stieff	18. Mai 1890	ev.	Allenstein	verstorb. Kreisvereinsdirektor in Neumark Wpr.	3	2	1	Jura
18	Joseph Szarafinski	2. August 1891	kath.	Jastrziembie Kr. Strasbg. Westpr.	Organist in Poln. Brzozie Kr. Strasburg Wpr.	3	2	1	Ingenieurwissenschaft

*) wurde von der mündlichen Prüfung despensiert.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Abgesehen von einer großen Menge Neuanschaffungen — unter denen die Bibliotheca Teubneriana die wichtigste ist — wurden unsere Bibliothek und unsere Sammlungen durch folgende Gaben vergrößert:

Der Herr Minister schenkte uns für die Schülerbibliothek das Werk von v. Diest, Von Bieberach nach Antwerpen, ferner:

Rassow, Deutschlands Seemacht; Vorgeschichtliche Übersichtskarte der Provinz Ostpreußen. Danzig und seine Bauten. Eberhard v. Rochow, Werke Band III u. VI.

Zeitschrift: Die Lehrmittel der deutschen Schule Nr. 3 bis Nr. 8, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele Jahrgang XVIII, 1 Exemplar der Radierung, Das Hermanns-Denkmal auf der Grotenburg. 1 Exemplar des Bildnisses von Geh. Rat Prof. Dr. Hinzpeter.

Als Prämien wurden überwiesen: Schaffen und Schauen, (an Oberprimaner Stieff gegeben); Wislicenus, Deutschlands Seemacht (an Obersekundaner Garski).

Unsere naturwissenschaftliche Sammlung bereicherte u. a. Herr Domänenpächter Manecke auf Groß Sehren durch einige Eidechseneier mit fast entwickelten Embryonen. Dem Geber herzlichsten Dank. Sehr eifrig zeigten sich, angeregt durch Herrn Dr. Heinick, mehrere Schüler in dem Bestreben, einige Präparate zu stiften. So schenkte der Quartaner Klatt einen Ochsenschädel und einen Schädel mit Gehirn vom span. Wollschaf, die Quintaner Siebert und Stürckow einen Gänseschädel bez. einen Schädel von einem Pferd und einem Hasen, der Quintaner Falkenberg einen Entenschädel. Andere (die Sextaner Zschutschke und Stascheit) brachten Skelettstücke vom Reh, usw.

VI. Stiftungen für die Schule.

Aus Gebühren für eine außerordentliche Prüfung und Zuwendungen, die der Unterzeichnete vermittelte, konnte der Fonds zu Prämien, Unterstützungen bei Ausflügen usw. wieder neugeschaffen werden: er beträgt zur Zeit 30 Mk.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 7. April 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung für angehende Sextaner ist auf Mittwoch den 16. März um 11 Uhr festgesetzt worden. Diese Prüfung wird der Unterzeichnete selber leiten. Vom 19. an ist er mit Urlaub bis zum 10. April verreist. Die allgemeine Aufnahmeprüfung — Mittwoch den 6. April um 10 Uhr — wird daher sein Vertreter leiten.

In Schulangelegenheiten ist der Unterzeichnete an jedem Wochentage in der Zeit von $11^1/_2$—$12^1/_2$ Uhr auf seinem Amtszimmer zu sprechen, zu anderer Zeit in der Regel nur auf vorherige Anmeldung. Die Eltern werden gebeten, von diesen Sprechstunden mehr Gebrauch zu machen.

Auswärtige Schüler bedürfen für Wahl und Wechsel der Pension der Genehmigung des Direktors. **Wenn Pensionshalter der Völlerei Vorschub leisten oder die nötige Aufsicht über die Pensionäre vermissen lassen, kann ihre Pension den Schülern verboten werden.**

Ebenso ist darauf zu achten, daß auswärtige Schüler zur Teilnahme an öffentlichen Lustbarkeiten, Konzerten, Theater usw. die Erlaubnis ihres Ordinarius einzuholen haben.

Seit Ostern 07 ist Ersatzunterricht für das Griechische eingeführt. Schüler, die nur die wissenschaftliche Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen Dienst erwerben wollen, tun gut, statt des schweren Griechisch den Ersatzunterricht zu wählen. Sie können auf unserer Anstalt die Reife für die Obersekunda eines Realgymnasiums erwerben, also eventuell auf einer solchen Anstalt später das Abiturientenexamen bestehen.

Dt. Eylau, 10. März 1910.

Der Direktor

Ganske.